

Freiheitskampf

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 22. Mai 1984

Nr. 99 (4 727)

Preis 3 Kopeken

Antwort K. U. Tschernenkos auf Appell amerikanischer Wissenschaftler

Sehr geehrte Herren, der Appell, den Sie erneut an die Leiter der Länder der Welt mit dem Aufruf richten, die tobdringenden Waffen nicht in den Kosmos gelangen zu lassen und die Entstehung einer neuen Richtung im Weltstritt zu verhindern, ist in hohem Maße aktuell. Uns ist die Besorgnis, die die namhaften amerikanischen Wissenschaftler in diesem Zusammenhang zum Ausdruck bringen, durchaus verständlich.

Der Weltraum ist Symbol der grandiosen Errungenschaften von Wissenschaft und Technik geworden. Seine friedliche Erschließung trägt erhebliche Früchte. Doch manche möchten den Kosmos in einen Schauplatz von Aggression und Krieg verwandeln. Wie aus den in den USA bekanntgegebenen Plänen hervorgeht, sollen im Weltraum Raketenabwehrsysteme installiert, für das Wirken verschiedenartiger Satellitenabwehrsysteme Raum gegeben und superneue Waffensysteme untergebracht werden, die für Schläge gegen Ziele zu Lande, in der Luft und auf See bestimmt sind.

Die Sowjetunion ist entschlossen gegen den Weltlauf bei allen Waffen, darunter auch kosmischen. Zugleich muß es einleuchtend sein, daß die Sowjetunion angesichts der Drohung aus dem Weltraum gezwungen sein wird, Maßnahmen zu treffen, um die eigene Sicherheit zuverlässig zu gewährleisten. Die Kalkulationen dafür, daß durch den Kosmos ein Weg zu militärischer Oberlegenheit gebahnt werden kann, beruhen auf Illusion. Auf diese Rechnungen will man aber nicht verzichten, und das droht mit äußerst gefährlichen Folgen. Eine solche Entwicklung zu verhindern,

ohne es zu spät ist, ist eine direkte Pflicht der verantwortungsbewußten Staatsmänner, Wissenschaftler, alle, die sich wirklich um die Zukunft der Menschheit Sorgen machen.

Die Sowjetunion bekräftigt erneut, daß sie bereit ist, größtmögliche Anstrengungen zu unternehmen, damit die unheilvollen Pläne der Verletzung des Weltfriedens in den Kosmos keine Realität werden. Unserer Überzeugung nach muß eine Politik mit dem Ziel, den Weltraum zuverlässig vor Waffentationierung zu bewahren, zu einer bindenden Verhaltensnorm der Staaten, zu einer allgemein anerkannten internationalen Verpflichtung werden.

Wir sind entschlossen gegen die Entwicklung großangelegter Raketenabwehrsysteme, die nicht anders betrachtet werden können, denn als auf eine ungestörte nukleare Aggression gerichtet. Es gibt einen unbefristeten sowjetisch-amerikanischen Vertrag über die Raketenabwehr, der die Schaffung solcher Systeme untersagt. Er soll strikt eingehalten werden. Es würde dem Geist und Buchstaben dieses Vertrags und der Aufgabe der Sicherung eines friedlichen Status des Weltraums im Interesse der ganzen Menschheit entsprechen, wenn ein feierlicher Verzicht auf den Gedanken der Aufstellung von Raketenabwehrsystemen im Kosmos selbst getätigt wird. Ein solcher Schritt würde überall in der Welt als Ausdruck echter Sorge um die friedliche Zukunft der Menschheit aufgenommen werden.

Keinen Aufschub duldet auch die Frage eines Verbots der Satellitenabwehrsysteme. Die Aufstellung solcher Waffen würde zu

einer akuten Destabilisierung der Lage und zur Vergrößerung der Gefahr eines Überraschungsangriffes führen und die Bemühungen um ein Vertrauen zwischen den nuklearen Staaten untergraben. Sie als Wissenschaftler und Fachleute begreifen besser als jemand anderer, wie gefährlich all das ist.

Notwendig sind rasche Schritte, solange der bedrohliche Prozeß der Militarisierung des Weltraums nicht unumkehrbar geworden ist. Da darf es keinen Raum für propagandistische Ausflüchte, für Versuche geben, sich diese oder jene vorübergehenden Vorteile zu sichern. Das Problem der Verhütung einer Militarisierung des Kosmos ist ein Problem von gemeinschaftlicher Bedeutung. Es erfordert radikale Beschlüsse. Solche Beschlüsse sind durchaus erreichbar. Man muß sich der ganzen Fülle der eigenen Verantwortung vor den Völkern bewußt werden und den Verständigungswillen bekunden.

Um den Waffen den Weg in den Weltraum zu verlegen, haben wir vorgeschlagen, ein Verbot der Gewaltanwendung im Weltraum und vom Weltraum aus gegen die Erde zu vereinbaren. Diese Vereinbarung würde unter anderem auch einen lückenlosen Verzicht auf die Satellitenabwehrsysteme einschließen, die Vernichtung der bereits bestehenden Systeme dieser Art voraussetzen. Um die Erreichung der Vereinbarung zu erleichtern, hat die UdSSR von sich aus ein Memorandum für die Beförderung von Satellitenabwehrsystemen in den Weltraum verkindet, solange die anderen Länder genauso vorgehen.

Die sowjetische Initiative hat

in der Welt breite Unterstützung gefunden. Es gibt keine Rechtfertigungen für die Weigerung, an die Ausarbeitung entsprechender praktischer Maßnahmen zu gehen, und kann solche Rechtfertigungen auch nicht geben. Es ist notwendig, ohne irgendwelche Vorbehalte oder Vorbehalte offizielle Verhandlungen mit dem Ziel aufzunehmen, alle Kanäle für die Militarisierung des Weltraums sicher zu schließen. Die Erreichung dieses gerechten und zutiefst humanen Ziels zu fördern, ist eine Pflicht der Politiker und der Vertreter der Öffentlichkeit aller Länder. Die Sowjetunion ist fest entschlossen, alles in ihrer Macht Liegende zu tun,

Gegen die Militarisierung des Weltraums

Die namhaften amerikanischen Wissenschaftler R. Garvin und C. Sagan haben an den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums der UdSSR, K. U. Tschernenko einen Brief gesandt, in dem sie ihre tiefe Besorgnis angesichts der durch die Militarisierung des Weltraums entstehenden Gefahren zum Ausdruck bringen.

Die Briefschreiber befürworten den sowjetischen Entwurf eines Vertrags über das Verbot der Gewaltanwendung im Weltraum und vom Weltraum aus gegen die Erde, der der vorigen Tagung der ÜNO-Vollversammlung unterbreitet worden war.

Sie stellen fest, daß die Sowjetunion positiv auf den Appell einer starken Gruppe amerikani-

schwerer Wissenschaftler und Vertreter der Öffentlichkeit im Frühjahr 1983 zur Frage eines Verbots der kosmischen Waffen gegeben hat. Jetzt wenden sie sich im Hinblick auf immer größere Aktualität des Problems an die führenden Männer der Welt mit dem Appell, ein Abkommen zu vereinbaren, das die Stationierung jeglicher Waffen im Weltraum wie auch die Beschädigung bzw. Vernichtung der Sputniks eines jeden Staates untersagen würde.

Die Briefschreiber legen eine konkrete Erwägung über die Begrenzungen dar, die der Ausnutzung bemannter Raumsonnen für militärischen Zwecken auferlegt werden könnten.

Hochachtungsvoll
K. TSCHERNENKO

(TASS)

Das Werk lobt den Meister

Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs für das Jahr 1983 ist der Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ mit der Rote-Wanderfahne des ZK der KPdSU und dem Ministeriale der UdSSR als Zentralkolleziv der Gewerkschaften und des ZK des Leninischen Komsozolid ausgezeichnet worden. Das Kollektiv des Agrarbetriebs hat den Staat mit Getreide als gemäß dem Jahresplan verkauft und sein Programm der drei Jahre somit zu 125 Prozent erfüllt. Der Agrarbetrieb züchtet Kinder, Pferde und Schafzucht.

Im Rayonpartei-Komitee und im Vollzuckerkomitee des Rayonsowjets war kaum jemand anzutreffen: „Sie wissen ja, es ist Sakman“, „Sakman“ bedeutet Empfangen geübterer Lämmer. Und seit alterer Zeit ist es hier im Rayon Jendjbyulak Brauch, daß während des Lammens der größte Teil der Bevölkerung, unabhängig von Beruf, Alter und Stellung, beim Sakman beschäftigt wird. Allein im Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ waren es diesen Frühjahr 450 von den 600 erwachsenen Sowchosarbeitern.

50 000 Schafe, darunter 30 000 Mutterschafe, treten jedes Jahr die Winterung an. Obriest, daß die Gräser reichlich den Jahr ohne Verluste überstehen. Im Herbst sind es bereits 75 000–80 000 Tiere. Was über die Winterungsquote geht, wird Bewegung. Die Schafe im Laufenden Jahr ohne Verluste überstehen. Im Herbst sind es bereits 75 000–80 000 Tiere. Was über die Winterungsquote geht, wird Bewegung. Die Schafe im Laufenden Jahr ohne Verluste überstehen.

Jedes Jahr wächst die Zahl der Komsozolen und Jugendlichen, die in der Tierzucht arbeiten. Mit der ganzen Klasse in die Schafzucht! — dieser Lohn folgen die Anhänger der örtlichen Mittelschule bereits mehrere Jahre. Von dreißig Komsozolen und Jugendlichen des Rayons wirken sechs allein im Sowchos „40 Jahre Kasachstan“. Auch im laufenden Sommer werden sechs Klassen in corpore, d. h. zwei zehnte Klassen in corpore, in die Schafzucht kommen. Die Komsozolen- und Jugendbrigaden des Sowchos gehören zu den besten in der Republik und 1982 wurde die Brigade „Schalyn“ (Flamme, Siegerin im sozialistischen Republikwettbewerb und erhielt die Rote-Wanderfahne) als beste zwischen Komsozolen Kasachstans und eine Goldprämie. Im Jahr 1983 war es die Brigade „Kanatkatky“. Ende des Jahres wurden sechs Komsozolen und Jugendbrigaden ihr Soll beim Lämmerempfang erfüllt.

Die Sakman-Kampagne geht zu Ende, die der Schafzucht zu Beginn der Winterung werden alle 50 000 Schafe. Auch diese Kampagne ist ein traditionelles Fest der Arbeit, des Masseninsatzes, an dem sich die gesamte Union beteiligt. Wer das Scheren noch nicht beherrscht, lernt es dabei. Lehrer sind zur Genüge vorhanden, vor allem die Meister wie Sapan Mukuchschew, Jugebul Kabduw und Kuljan Ramasnow, Gebietsmeister der Schafzucht, die das Schaf in drei Minuten scheren und die Wollmenge erlassen. Dem Agrarbetrieb steht heute, etwa 1 300 Dezentonnen Woll an den Staat zu verkaufen.

Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Karaganda

Guter Anfang

Die Wertigkeiten des Getreideannahmebetriebes in Predgorenoe haben seit Jahren den hohen Bestand in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Gesteungskosten der Produktion zu verzeichnen. Im Vergleich zu entsprechenden Perioden vor 1983 wuchs z. B. die Arbeitsproduktivität um 7 Prozent an. Bedeutend mehr als geplant buchte man Reingewinn. Der Plan dieser Kollektive wurde zu 106,2 Prozent erfüllt. So gute Leistungen konnte das Kollektiv dank der niveauvollen Arbeitsorganisation, der Einführung des Brigadearbeitsauftrags und der neuen Technik erzielen.

Loß und Ehre gebühren den Neuern der Produktion Sergej Spierko, Viktor Gutmann, Phi-

lipp Werner und Maria Maklischewa, die ihr Tagessoll stets überbieten und anderen vorangehen.

Im vorigen Jahr ging das Kollektiv des Getreideannahmebetriebes als Sieger aus dem sozialistischen Wettbewerb hervor. Es hat sich verpflichtet, auch weiterhin neue Höhen zu erklimmen und hält sein Wort. Jetzt berechnen sich die Getreideerfasser gründlich die Aufnahme der künftigen Ernte vor. Sie werden alles in ihren Kräften Stehende tun, um dem Getreideerfasser ein neues, ein zuverlässiges Dach zu sichern.

Georg KISSLING, Gebiet Ostkasachstan

Frühgemüse erntereif

Die spezialisierten Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets Tschimkent haben mit der Gemüsezone begonnen. Die ersten Früchte sind erntereif. Die Produktion wurden an die Industriezentren abgefertigt. Mit Frühkohl werden gegenwärtig die Kühllwagen für die Neulandbauern der nördlichen Gebiete, für die Bergwerker der Städte Dsheskasgan, Pawlodar und Karaganda beladen.

In diesem Jahr sollen die Tschimkent-Gemüsebauern mehr als 28 000 Tonnen Frühgemüse abfertigen, was die vorjährige Menge um mehr als 10 Prozent übersteigt. Ein solches Wachstum hat die Vergrößerung des Ernteertrags durch früheres Auspflanzen der Setzlinge in den offenen Boden durch die Einführung von Treibgeräten und durch die Zufuhr organischer Düngemittel gefördert. Un-

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Alma-Ata



KURZ INFORMATIV

KARAGANDA. Die gegenseitige Hilfe bestimmt den Erfolg — davon sind die Mitglieder der Formerbrigade um A. Semkin aus dem Werk für Heizungsanlagen fest überzeugt. Jakob Brunn, Viktor Kalaschnikow, Pjotr Jaroschtschenko bilden den Kern des vorbildlichen Kollektivs. Sie arbeiten ohne Beanstandung und bemühen sich stets, die Leistung der Formmaschinen zu steigern. Das gelingt ihnen auch. Jetzt werden bedeutend mehr Erzeugnisse je Schicht als früher hergestellt.

Tschimkent. Auf Hochtour verläuft die Grasmahd im Sowchos „Burscharki“. Hier hat man sich der Futterbeschaffung im Lernefeld begonnen. Das 600 Hektar bewässerte Ländchen einnimmt. Man wird hier das Gras während der Saison vorziehen müssen. Die Futterbeschaffung haben sich verpflichtet, 4 000 Tonnen hochwertiges Heu bereitzustellen. Dieser Tage leisten die Mechanisatoren der Brigade um Oryn Schjrynbekow Aktivistenarbeit. Sie erfüllen ihr Tagessoll zu 140 bis 150 Prozent.

KoKschetaw. Nicht weniger als 90 Dezentonnen je Hektar — diese Aufgabe haben sich für dieses Jahr die Kartoffelbauern des Sowchos „Saretschny“ gestellt. Die Saatergreife arbeiten rund um die Uhr, wenn das Wetter es erlaubt. Große Vorteile bringt die Arbeit nach der Auftragsmethode mit sich. Die kollektive Intensivität sichert die hohe Arbeitsqualität und die volle Hingabe aller Mechanisatoren. Ganze Gruppen, z. B. die um G. Bondarenko, überboten das Tagessoll um 10 bis 15 Prozent.

1 300 000 Meter Stoffe erhält das Land täglich von den Textilarbeitern des Kasanlar-Kammgarn- und Tuchkombinats „XXIII, Parteilager der KPdSU“. Allein im laufenden Jahr produziert das Kombinat 390 Arten von Stoffen, von denen viele das chronische Qualitätsmängeln tragen. Besonders stolz ist das Kollektiv auf seine neuesten Muster, die sich bei der Bevölkerung einer erhöhten Nachfrage erfreuen. Das sind „Leans“, Bezugsstoffe und der Regamentstoff „Sjurspris“.

In Kammer- und Tuchkombinat erfüllen alle Plan- und ökonomischen Kennziffern des ersten Quartals erfüllt, überplanmäßige Erzeugnisse

Jahr 568 000 Rubel realisiert und Produktion über das Soll hinaus im Wert von 1 837 000 Rubel gefertigt.

Unsere Bilder: Die beste Weberbrigade (v. l. n. r.) Sweliana Kasjurbaja, Olga Muradiewa, Galina Gubkina, Valentina Kisizina, der Brigadier Bachitsan Urashajewa, der Meisterghefle Viktor Moros; der Leiter der Komplexbrigade Wassilij Buljon und die Bandführerin Ulaim Moldabekowa.

Fotos: Viktor Krieger

Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR Wirtschaftlichkeit ist eine Reserve

Auch ganz billige Erzeugnisse können Tausende Rubel einsparen helfen, wenn man an Ihre Produktion wirtschaftlich herantritt. Das hat das Kollektiv der Fabrik „Belka“ in Slobodka, Gebiet Kirow bewiesen, die ganz gewöhnliche Zündhölzer herstellt.

Kaum ein Kunde hat wohl den 15 Millimeter breiten unbekleuten Streifen unter der Etikette der Zündhölzschachtel beachtet. Die Fabrik jedoch hat dank der Einführung der neuen Technologie in dieser Kleinigkeit zehn Prozent Papier, Klebstoff und Wärmeenergie gespart, was der Fabrik 15 000 Rubel Jahresgewinn eingebracht hat.

In der Fabrik „Belka“ hat man die Herstellung einer kombinierten Zündhölzschachtel gememiert, wobei der innenteil vollständig aus Karton gefertigt wird. Acht statt 35 Verleimer überwachen nun in der Abteilung 600 000.

Drei Jahre nacheinander bekam das Fabrikkollektiv für seine

hingebungsvolle Aktivistenarbeit die Rote-Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsozolid verliehen und wurde in die Unionseinstufen der Volkswirtschaft der UdSSR eingetragenen. Die fortschrittlichen Erfahrungen der Fabrik in Slobodka werden in zahlreichen Kollektiv der Branche studiert und ausgewertet.

Usbekische SSR

Sandwüste weicht zurück

In der sandigen Sarsankum wurde eine neue Zone für den Maisanbau geschaffen. Die Ackerbauern des Sowchos „Andishan“, Gebiet Andishan, haben die noch vor kurzem mit Sanddünen bedeckten Flächen in fruchtbare Felder verwandelt.

Die Sarsankum ist vom Standpunkt der Melioration wohl der schwierigste Teil des zentralen Ferganatan. Hier lagert das Grundwasser ganz dicht an der Oberfläche, im Boden gibt es fast keine organischen Stoffe. Rachmanal hat reiche Erfahrungen im Maisanbau. Doch hier, an diesem Neuland, mußte er nochmals anfangen, um hohe

Ernteerträge an Körnermais zu erzielen. Immer wieder zeigt die Wüste ihren Charakter bald durch glühende Sturmwinde bald durch extreme Temperaturschwankungen. Da mußte die Technologie des Maisanbaus revidiert werden. Nun werden alle Arbeitsgänge nur noch maschinell verrichtet.

Nicht wenig Schwierigkeiten bereitete den Ackerbauern das Grundwasser: Es stieg bisweilen an und erreichte das für die Saaten schädliche Höchstniveau. Die Ackerbauern rekonstruierten die Meliorationsgräben, die das Grundwasser ableiteten.

Im vergangenen Jahr — dem ersten Jahr der Neulanderschließung, erntete die Brigade Immarnormal je Hektar — doppelt so viel, als geplant war. In diesem Jahr wird man die Ernteerträge um fünf Dezentonnen erhöhen.

Auch andere Maisbauersochose der Republik setzen die Offensive auf das Neuland fort. Rund 20 Agrarbetriebe, die im laufenden Planjahrfrucht in der Wüste Kysrykum, in der Karaschsteppe und anderen Neulandgebieten Usbekistans gegründet worden sind, beabsichtigen, in diesem Jahr solide Ernteerträge zu erzielen. Zahlreiche Brigaden wollen nicht weniger als 100 Dezentonnen Mais je Hektar ernten.

Ukrainische SSR Gemüsezone der Stadt

Eine Zone bewässerter Plantagen haben die Gemüsebauern im Charkow herum geschaffen. Das vor kurzem in Nutzung genommene Bewässerungssystem im stadtnahen Sowchos „Zikunowski“ hat sie zu einem Ring geschlossen.

Die Gesamtfläche dieser Gemüsefelder beläuft sich auf 16 000 Hektar. Das wird eine zuverlässige und stabile Versorgung der Einwohner dieser Großindustriestadt mit Gemüse unabhängig von den Witterungsverhältnissen sichern.

Automatische Einrichtungen gewährleisten eine optimale Wasserverteilung über die Felder. Geräte überwachen den Verbrauch von Wasser, seine chemische Zusammensetzung und seine Temperatur.

An den Sammelteichen gelangt zu den weitreichenden Bewässerungsanlagen soviel Wasser, das für die Erzielung von 300 bis 360 Dezentonnen Gemüse je Hektar nötig ist.

Auf Empfehlung der Spezialisten aus dem Ukrainischen Forschungsinstitut für Gemüse- und Melonenanbau wurden die Bewässerungsflächen in spezialisierte Abschnitte geteilt. Das Institut ließ den Gemüsebauern Betriebsgeräte überreichen. Der Verbrauch von Wasser, seine chemische Zusammensetzung und seine Temperatur.

Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

Wie schweigt 10 Prozent?

In sämtlichen Agrar- und Industrie-kollektiven der Republik wird heute Wettbewerbsmäßig um die Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben...

Unter den ersten Industrie-kollektiven der Republik, die sich der wertvollen Arbeiterbewegung angeschlossen hatten, waren auch die Brigaden der Vliesstofffabrik...

tionensantrag. In allen drei Fabriken hat man sich das Ziel gesetzt, die Arbeitsproduktivität um 14 Prozent zu steigern...

zu bringen. Ist somit die höchste Pflicht jedes Werktätigen. Und in den genannten Fabriken...

tion ist ziemlich kompliziert. Manchmal wird diese sogar mit Metallzeugung verglichen. Die Technologie erfordert von unseren Arbeitern viel Kraftaufwand...

Gemeinsames Anliegen Die Bemühungen der Schuhwerker von Ksyt'Orda lassen sich erst dann einschätzen, wenn man in einen x-beliebigen Kinderschuh...

Konkretes Ziel

Vliesstoffe aus Ksyt'Orda. Vorläufig sind diese Erzeugnisse in Kasachstan noch nicht sehr bekannt und verbreitet...

Jeder Anfang ist schwer, und unser Werktag bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Das Betriebskollektiv ist noch sehr jung...

den optimalen Varianten der Solterfüllung. Optimal hat für uns aber allem...

den optimalen Varianten der Solterfüllung. Optimal hat für uns aber allem...

Planerfüllung ist Gebot Mehr und besser arbeiten. In jedem Unternehmen einen größeren Gewinn erzielen...

Produktionsintensivierung ist vielleicht die kürzeste Formel für die Aufgaben, die vor uns im laufenden Planjahr...

Aus weniger mehr machen

Jedes großangelegte Vorhaben im Kollektiv basiert auf der Meisterschaft einzelner. Und der Betrieb kommt zum Erfolg...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Verantwortung an jedem Abschnitt

An über 250 Betrieben und Vereinigungen, sowie Handlungsbüros liefert die Kartonfabrik von Ksyt'Orda ihre Erzeugnisse...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Verantwortung an jedem Abschnitt

An über 250 Betrieben und Vereinigungen, sowie Handlungsbüros liefert die Kartonfabrik von Ksyt'Orda ihre Erzeugnisse...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Verantwortung an jedem Abschnitt

An über 250 Betrieben und Vereinigungen, sowie Handlungsbüros liefert die Kartonfabrik von Ksyt'Orda ihre Erzeugnisse...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Verantwortung an jedem Abschnitt

An über 250 Betrieben und Vereinigungen, sowie Handlungsbüros liefert die Kartonfabrik von Ksyt'Orda ihre Erzeugnisse...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Verantwortung an jedem Abschnitt

An über 250 Betrieben und Vereinigungen, sowie Handlungsbüros liefert die Kartonfabrik von Ksyt'Orda ihre Erzeugnisse...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Verantwortung an jedem Abschnitt

An über 250 Betrieben und Vereinigungen, sowie Handlungsbüros liefert die Kartonfabrik von Ksyt'Orda ihre Erzeugnisse...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Verantwortung an jedem Abschnitt

An über 250 Betrieben und Vereinigungen, sowie Handlungsbüros liefert die Kartonfabrik von Ksyt'Orda ihre Erzeugnisse...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Verantwortung an jedem Abschnitt

An über 250 Betrieben und Vereinigungen, sowie Handlungsbüros liefert die Kartonfabrik von Ksyt'Orda ihre Erzeugnisse...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...

Manchmal werden wir gefragt: „Jungs, seid ihr sicher, daß ihr die hohe Verpflichtung anlehren werdet?“ Freilich müssen wir...



Aus aller Welt

In den Bruderländern

Abfallose Produktion

BUDAPEST. Die Produktion kann abfallos sein — das haben die ungarischen Fachleute aus der Betriebsvereinigung „Tamarog“ bewiesen.

Mit Aussaat begonnen

ULAN-BATOR. In den Agrargebieten der Volksrepublik wurde mit der Frühjahrssaat begonnen.

Ein neuer Seeweg

BERLIN. Eine ständige Binnenwasserstraße hat Dresden, ein großes Bezirkszentrum im Süden der DDR, mit den Ostseehäfen der Republik verbunden.

Unter der Volksmacht

HANOI. Die nordvietnamesische Provinz Lai Chau und die hier lebenden nationalen Minderheiten haben keine einfache Geschichte.

Japanischer Publizist kritisiert USA-Regierung

Der von Washington provozierte Zwischenfall mit dem südkoreanischen Flugzeug, die Invasion in Grenada, die bewaffnete Einmischung in die Angelegenheiten Libans und andere aggressive Aktionen — all das sind fest miteinander verbundene Glieder der Globalstrategie der Reagan-Administration.

Ernstere Besorgnis über Zuspitzung der Spannungen

Wir sind über die beispiellose Verschlechterung der internationalen Lage in der Welt und insbesondere in Europa im Ergebnis des Vorgehens der USA und der NATO zutiefst besorgt.

Das wichtigste Element der Festigung des Friedens auf der Erde würde die Befolgung der Friedensnormen der Beziehungen zueinander durch alle Staaten, insbesondere durch die kernwaffenbesitzenden, die Verpflichtung, nicht als erste Kernwaffen zu verwenden, sowie deren schrittweise Reduzierung bis hin zu deren vollständigen Vernichtung sein.

Wir fordern unsere Kollegen in der ganzen Welt auf, ihr ganzes Talent, ihr Wissen und all ihre Energie in den Dienst des Friedens und des Fortschritts zu stellen.

In wenigen Zeilen

HELSINKI. Der Weltfriedensrat hat das biltige Vorgehen der israelischen Okkupanten gegen die zivile palästinensische Bevölkerung im Flüchtlingslager Ain Al Hilwa in Südbanonen verurteilt.

In einer in der finnischen Hauptstadt verbreiteten Erklärung des Weltfriedensrats wird unterstrichen, daß der Aggressor zu derartigen Verbrechen von den Vereinigten Staaten ermuntert wird.

BEIRUT. Eine Sitzung der Regierung der Nationalen Einheit Libans hat in Beirut stattgefunden.

TUNIS. Eine außerordentliche Ratstagung der Arabischen Liga auf der Ebene von Außenministern ist in Tunis eröffnet worden.

Ein strategisches Aufklärungsflugzeug vom Typ B-15, ein U-Boot-Typen Amerigo Vesputi, ein Z-9C und ein Führgeschwader E-3A und ein See-U-Boot, sowie andere Überwachungsmittel kreuzten.

Yoshiwara stellt ferner fest, daß die USA im vergangenen Jahr zwei Wochen vor seinem Abflug auf dem USA-Luftstützpunkt in Anzorage war, wo es mit entsprechenden elektronischen Geräten ausgestattet wurde.

Wie in dem Buch festgestellt wird, ist das Pentagon äußerst daran interessiert, Erkundungsflugzeuge über den sowjetischen Fernen Osten zu erhalten.

Die gegenwärtige internationale Krise vom Standpunkt der Lennschen Lehre aus

Zugleich erleichterte die Entspannung, insofern sie einen gewissen Rückzug der Krisenkräfte, des Imperialismus von dem Schauplatz des politischen Lebens bedeutete, den Befreiungskampf der Kräfte des sozialen Fortschritts. Gerade in den Jahren der Entspannung vollzogen sich in der Welt große soziale Wandlungen fortschrittlichen Charakters.

Kindermärchen für Erwachsene

Kommentar

Was für Wunder es nicht alles in den Kindermärchen gibt, und sogar erwachsen geworden, erinnern sich die Pappas und die Mamas in der ganzen Welt mit Vergnügen an die erstaunlichen Abenteuer der kleinen Alice, die sie aus dem Buch von Lewis Carroll kennen.

Entschädigung abgelehnt

Die australischen Veteranen des Vietnamkrieges lehnen die sogenannte Entschädigung für den ihrer Gesundheit und der Gesundheit ihrer Angehörigen zugefügten Schaden ab.

Gegen Stationierung von Kernwaffen

Die Bevölkerung der Salomonen lehnt niemals die Stationierung von Kernwaffen auf ihrem Territorium und in den Territorialgewässern stationiert werden.

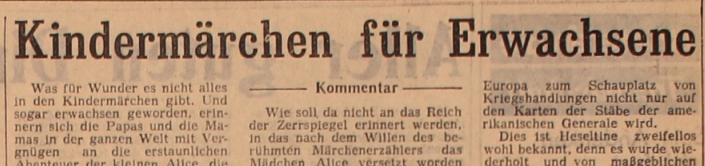
Die Taktik des Druckes hat ihre Früchte gezeitigt

Die Taktik des Druckes hat ihre Früchte gezeitigt. Das Repräsentantenhaus wies mit einer Mehrheit von nur sechs Stimmen den Zusatzantrag der demokratischen Abgeordneten Nicholas Mavroules und Charles Bennett zurück.

Die Debatte im Repräsentantenhaus machte zugleich deutlich, daß der Widerstand gegen die gefährlichen militärischen Vorstöße der jetzigen Administration auf dem Kapital und im ganzen Land zunimmt.

Wadim SAGLADIN

Die Entspannung ist nicht zu trennen von der Anerkennung der Tatsache, daß der Weltfrieden über sein Schicksal zu entscheiden, die Lebensweise und die Richtung der sozialen Entwicklung zu wählen.



Ernstere Besorgnis über Zuspitzung der Spannungen

Wir sind über die beispiellose Verschlechterung der internationalen Lage in der Welt und insbesondere in Europa im Ergebnis des Vorgehens der USA und der NATO zutiefst besorgt.

In wenigen Zeilen

HELSINKI. Der Weltfriedensrat hat das biltige Vorgehen der israelischen Okkupanten gegen die zivile palästinensische Bevölkerung im Flüchtlingslager Ain Al Hilwa in Südbanonen verurteilt.

Entschädigung abgelehnt

Die australischen Veteranen des Vietnamkrieges lehnen die sogenannte Entschädigung für den ihrer Gesundheit und der Gesundheit ihrer Angehörigen zugefügten Schaden ab.

Gegen Stationierung von Kernwaffen

Die Bevölkerung der Salomonen lehnt niemals die Stationierung von Kernwaffen auf ihrem Territorium und in den Territorialgewässern stationiert werden.

Die Taktik des Druckes hat ihre Früchte gezeitigt

Die Taktik des Druckes hat ihre Früchte gezeitigt. Das Repräsentantenhaus wies mit einer Mehrheit von nur sechs Stimmen den Zusatzantrag der demokratischen Abgeordneten Nicholas Mavroules und Charles Bennett zurück.

Wadim SAGLADIN

Zugleich erleichterte die Entspannung, insofern sie einen gewissen Rückzug der Krisenkräfte, des Imperialismus von dem Schauplatz des politischen Lebens bedeutete, den Befreiungskampf der Kräfte des sozialen Fortschritts.

Briefe an die Freundschaft

Sein Andenken lebt fort

Diese Straße ist eine der jüngsten in Ekibastu. Jedoch ist sie allen Einwohnern der Stadt bereits gut bekannt. In diese Straße, die sich unmittelbar in der Zone des Stadtparks befindet, ziehen meist Familien junger Bergarbeiter in die neue Komfortwohnungen. Doch nicht allein durch diese Straße so gut bekannt. Sie trägt den Namen von Serikbal Scheschembajew. Bereits 1962 kam er nach Abschluss des Studiums an der Karagandaer Polytechnischen Hochschule hierher. Damals gab es in Ekibastu nur einen einzigen Tagewohnhaus - „Bogatyr“.

Serikbal wurde sofort als Baggerführer eines Schaufelbaggers eingestellt. Obwohl er bereits ein Diplom mit Hochschulbildung besaß, lernte Serikbal doch immer weiter. Zuerst im Kombi für Berufsausbildung, dann bei der Montage des ersten Schaufelbaggers. Er gewann mit der Zeit immer mehr an Meisterschaft und Arbeitserfahrung. Bald wurde er als Mechaniker eingesetzt und kurz darauf zum Chefmechaniker der Produktionsvereinigung „Ekibastusgol“ ernannt.

Für seine hingebungsvolle Arbeit wurde Serikbal Scheschembajew mit dem Ehrenzeichen „Bergmannruhm“ mit dem Rotbannerorden und Medallion ausgezeichnet. Einen großen Beitrag leistete er bei der Meisterung neuer Technik in den Tagewohnhaus „Bogatyr“ und „Zentralny“. Gut bekannt ist er auch als vortrefflicher Neuerer. Er ist Inhaber mehrerer Erfinderzeugnisse. Als Deputierter des Stadtsowjets stand er immer aktiv im gesellschaftlichen Leben seines Kollektivs.

Unvergessen und tragisch riß sein Leben ab, jedoch sein Andenken lebt im Herzen seiner Mitmenschen fort.

Irene BEITINGER
Gebiet Pawlodar

Preis gestiftet

An einem Wettbewerb der Rayonzeitungen Kasachstans beteiligten sich 79 Redaktionen. Zum Tag der Presse wurde das Fäzitz gezogen. Es lautete, daß die Zeitung „Niva des Rayons Pawlodar“ Gebiet Pawlodar, als Sieger hervorgegangen ist. Am 4. Mal versammelten sich die Dorfkorrespondenten der Zeitung im Rayonpartei-Komitee. Der Sekretär des Partei-Komitee G. K. Abov sprach über die nächsten Aufgaben der Dorfkorrespondenten. Zu uns sprach auch der Chefredakteur der Zeitung „Niva“ S. Schalmardanow. Es wurde ein Preis namens Wassili Selenkewitsch gestiftet, mit dem die besten Dorfkorrespondenten alljährlich zum Fresseljahr ausgezeichnet werden sollen. W. J. Selenkewitsch ist der älteste Dorfkorrespondent des Rayons, der sehr aktiv an der Gestaltung der Rayonzeitung beteiligt ist und auch junge Korrespondenten heranbildet.

Ida WEBER

Briefpartner gesucht

Ich bin Lehrer für Deutsch und möchte gerne Brieffreundin aus anderen Schwesterrepubliken der UdSSR, möglicherweise auch aus der DDB, gewinnen.

Ein solcher Briefaustausch würde von großem Nutzen für meine Lehrtätigkeit sein.

Meine Anschrift: 666127 Irkutskaja oblast, Bajkalskiy rajon, S. Turgenewa, школа Алтаева Клавдия

Artur BALLACH
Karaganda

Heißer Streit auf der Kampfbahn

Im Rahmen der XXVI. Spartakiade der Hochschulen Kasachstans fand in Karaganda die Fechtmeisterschaft statt. Die Teilnehmer waren: MERKER, Student der Kirow-Universität Alma-Ata, Lett, heute erzählt er über seine Eindrücke.

„Als ich die Sporthalle betrat, bot sich mir ein gewohntes Bild eines Fechtturniers. Hier und da saßen, standen, unterhielten sich junge Musketiere in eleganten weißen Anzügen. Sie schienen ganz gewiß zu sein, sogar ihre Sportschuhe, Kniestrümpfer und Handschuhe schimmerten weiß. Der bekannte Klang des Eisens sagt jedem Fechter: Da wird mit Säbeln gefochten. Säbelfechten... das ist eine besondere Fechtart. Im Gegensatz zu Florett und Degen den Säbelwehaffen, ist der Säbel vor allem eine Hiebwehaffe. Das hat bestimmte Eigentümlichkeiten zur Folge, zum Beispiel ist das die einzige Fechtart, bei der es keine elektrische Trefferanzeiger gibt. Darum hat der Schiedsrichter Helfer, die speziell die Kämpfer beobachten und die gelungenen Hiebe registrieren.“

Der guten Dinge sind drei

Mit guten Ergebnissen im vorigen Jahr schuf sich das Kollektiv des Koktschetawer Zentralwerkhauses günstige Voraussetzungen für 1984. Die Zeit seit Jahresbeginn ist ein Beweis dafür, daß es die bereits ergründenen Positionen sicher behauptet. So reagiert die Frage, ob es denn auch früher so war? Eine eindeutige Antwort darauf zu geben, fällt gar nicht so leicht, denn das „Früher“ begann erst vor rund einem Jahr. Ja, in vollem Ernst, die Geschichte des Koktschetawer Warenhauses und somit auch seines Kollektivs, so man dem Anfang des Jahres 1983.

„Heute ist das eine relativ kurze Zeit, von einer umfassenden Analyse der Arbeit eines so jungen Kollektivs sprechen zu können, dennoch lassen sich bereits manche typische Aspekte seiner Tätigkeit nicht übersehen. Vor allem sind das die erzielten Erfolge, obzwar nicht so groß, wie wir sie gerade sehen.“

„Treffen mit den Zuschauern“ Im Klub des Mühlenskommandos findet diese Tag ein Treffen des Kollektivs mit seinen Zuschauern statt. Der Zuschauerraum war bis auf den letzten Platz gefüllt, längs den Wänden wurden zusätzliche Stühle aufgestellt. Zum Treffen waren außer den Schauspielern die sowjetdeutschen Schriftsteller und Dichter Peter Klassen aus Barnaul, Andreas Kramer aus Jhawrod, Viktor Heinz aus Petropawlowsk, Konstantin Ehrlich aus Alma-Ata und Hermann Arnold aus Karaganda gekommen. Sie erzählten den Versammelten von ihrem Schaffen, richteten einige ihrer neuen Gedichte, lasen Auszüge aus ihren Prosawerken vor, die bei dem Publikum herzlichen Anklang fanden.

Danach wurde ein buntes Konzert gegeben, an dem sich Zuschauer des Theaters, Studenten der Musikschule und der Theaterensemble beteiligten. Es erklangen deutsche Volkslieder von Eduard Schmidt, die Schauspieler zeigten eine Szene aus der Aufführung „Die Ersten“ von Alexander Reimgen, Maria und Peter Warkentin sangen Scherzlieder, Katharina Groß trug einen Schwan vor.

Ein erhebendes Erlebnis für alle Anwesenden waren die Darbietungen von Heinrich Voth, der an diesem Tag mit seiner wunderbaren Stimme nicht geteilt. Und als er die bekannten Volkslieder „Schön ist die Jugend“ und „Kuck mal do, die Annemarie“ sang, war er nicht mehr Solist, sondern Vorsänger, denn der ganze Saal sang mit.

Nun ist es an der Zeit, auch den unerwähnten Jakob Fischer, den Administrator des Theaters, zu erwähnen. Seine Phantasie und Energie sind unerschöpflich und die Organisation solcher und vieler anderer Veranstaltungen sind sein Element. Er sieht seine Aufgabe darin, das Theater dem Zuschauer näher zu bringen oder anders: die sowjetdeutsche Bevölkerung ihrem Theater.

Am selben Tag hatten das Theaterkollektiv und dessen Gäste ein zweites Treffen mit Zuschauern, diesmal in der Mittelschule Nr. 43 in der Siedlung der Kirow-Universität. Es wurde noch eine Vorstellung am Abend. Der Arbeitstag des Theaterkollektivs ist bis an den Rand erfüllt, aber nach solchen Treffen sind die Schauspieler glücklich, trotz ihrer Müdigkeit, man schätzt und braucht ihre Kunst.

„Der Angriff im Fechten verging mit dem Blitz und das mit Recht. Der Kampf dauert oft nur einen Augenblick und im letzten Moment kehrt meine Hand zurück und fängt seine Klinge in sicherer Verteidigung ab.“ So antwortete ich mit einem Schlag. Er konnte ihn nicht abwehren, weil er zu unerwartet für ihn kam. Ich war in Führung. Zwei weitere Punkte gewann ich sehr einfach. Mein Gegner riskierte es nicht mehr anzugreifen und ich konnte noch aktiver werden.

„Aber dann hatte ich Pech. Mein nächster Angriff wurde energisch abgewehrt. Als ich vorwärts ging, schob er meine Waffe zur Seite und traf mich...“ „Drei zu eins. Fertig? Los!“ Ich ging wieder zum Angriff über. Aber auch der ging fehl. Während ich die Hand schwang,

noch attraktiver macht und den Einwohnern bessere Möglichkeiten in der Versorgung mit Waren bietet, wurde dem Kollektiv eine ernste Aufgabe auferlegt.

„Solten wir bei der Bedeutung der Kunden die übliche Arbeitsweise anwenden und sozusagen im alten Trot weitermachen, oder sollte es etwas Neues sein - diese Frage stellten wir uns“, sagt die stellvertretende Leiterin des Warenhauses Salicha Togatowa. „Wir besprachen das im Kollektiv. Es gab Meinungsverschiedenheiten. Schließlich, nach langem Hin und Her, haben wir uns für das Letzte entschieden. Nun galt es sich umzuschauen und etwas Neues und Besseres zu entdecken. Da stießen wir auf die Erfahrungen des Kollektivs des Warenhauses von Tschernow.“

Zur Ehre der Koktschetawer sei erwähnt, daß sie auch in diesem Falle recht entschieden handelten. Schnell wurde eine Gruppe von Mitarbeitern nach Tschernow delegiert. Warum gerade Tschernow? Nichts Ahnliches in näherer Umgebung, fragt so mancher mit

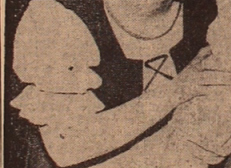
Ziele zur Biographie des Deutschen Theaters

Beliebige Wünsche gehen in Erfüllung

Das schöpferische Kollektiv des Deutschen Theaters hat wiederholt bewiesen, daß es großen und ersten Aufgaben gewachsen ist. Davon zeugen solche Inszenierungen wie „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller, „Die Physiker“ des vielaufgeführten Friedrich Dürrenmatt und andere. Aber mit besonderem Glanz und überschäumender Phantasie werden hier Märchen inszeniert. Allein „Der gestiefelte Kater“, der zur Visitenkarte des Kollektivs gehört, hat bereits weit mehr als 200 Aufführungen erlebt und immer wieder erfreut er die Zuschauer.

Nun warten die Schauspieler den Kindern mit einem neuen Märchen auf. „Des Teufels goldene Haare“ von Gernot Schulze. Es wurde vom Schauspieler Alexander Haan, der unlängst aus dem Armeedienst zurückgekehrt ist, inszeniert. Das wunderbar Bühnenbild schuf der junge Maler Oleg Below, dies war sein Debüt.

Die Hölle, große Kessel, in denen die Sinder Stanislawski und Bums schmoren. Der Kessel ist für Lieschen, die Frau des



Im Neuland zu Gast

Die Einwohner von Zelinograd erinnern sich noch sehr gut an die vorjährigen Gastspiele des Deutschen Theaters, die leider zu kurz waren. Diesmal bringt das Kollektiv sechs Vorstellungen. „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller, „Der Diener zweier Herren“ des italienischen Dramatikers C. Goldoni, N. Gogols „Die Heirat“, Dürrenmatts „Die vierzig Tage und sieben Nächte von Mekka“, „Die drei Schwestern“ von W. Schkotschkin. Für die Kinder gibt es die Märcheninszenierungen „Der gestiefelte Kater“, Heinz Kahlaus und „Des Teufels goldene Haare“ von Gernot Schulze. Außerdem haben die Schauspieler ein großes Konzertprogramm vorbereitet.

Die Aufführungen des Deutschen Theaters werden am 5. Juni im restaurierten Gebietstheater „G. Gorki“ beginnen. Auch die Bewohner der Rayons Zelinograd und Jermentau werden die Möglichkeit haben, sich mit der Kunst der Schauspieler aus Temirtau bekanntzumachen.

versetzte er mir einen Schlag auf den Kopf, indem er zurücktrat. „Drei zu zwei!“

„Schluß mit Attacken!“, sagte ich mir. „Der Bursche hat mich durchschaut!“

Mein Rivale greift an. Ich trete zurück, aber dabei achte ich darauf, daß der Abstand zwischen uns nicht vergrößert. Er bleibt stehen. Ich warte ab und reichte meine Klinge gegen seinen Kopf. Die Hand des Burschen mit dem Säbel springt über den Kopf. Aber ich treffe ihn in die rechte Seite. Noch ein Punkt!

„Hier zu zwei Fertig? Los!“ Für den Sieg brauche ich nur noch einen Punkt. Der Schnurrbartige hat das auch begriffen, er geht vor, kann mich aber nicht erreichen. Seine Klinge pfeift über mich. Derselben Fechtling mir noch ein effektiverer Hieb.

Recht. Inzwischen haben sich vielleicht noch einige Kollektive die Erfahrungen der Tschernowger angeeignet, aber damals, als ich die Koktschetawer ihnen zuwandte, waren sie die Schrittmacher. Und heute kann man eins mit Gewißheit sagen: Die Koktschetawer sind die ersten Nachfolger bei uns in der Republik.

Jetzt aber ist es erst recht an der Zeit, ein bilchen zurück in die Geschichte zu gehen. Warum handelt es sich eigentlich bei der neuen Form der Arbeitsorganisation? Gehen wir hierauf, ein wenig tieferschürfend, ein. Vor allem hat man am Anfang im Warenhaus alle Kassenapparate gleich am Eingang in einer langen Reihe angeordnet. Jeder Kunde, der den Eingang passiert, bekommt ein Kärtchen in die Hand, das er die ganze Zeit hindurch aufbewahren muß, solange er im Warenhaus ist und die Kassenapparate noch nicht wieder passiert hat. Also, der Kunde kommt mit seiner Karte in die gewünschte Abteilung, trifft seine Wahl unter den Waren. Der Verkäufer der Abteilung trägt den

Preis in zwei Spalten der Karte ein und schneidet eine davon für sich ab. Der Kunde geht dann vielleicht in eine andere Abteilung und wählt eine weitere Ware aus. Hier verfährt man mit seiner Karte genauso. Wenn er dann mit dem Einkauf fertig ist, kommt er zu den Kassenapparaten (hier nennt man sie das einheitliche Berechnungszentrum), zahlt das Geld, die Waren werden verpackt und der Kunde geht dann seines Weges.

Welche Vorzüge hat diese Art der Kundenbedienung im Vergleich zu den anderen?

„Vor allen Dingen verbessert sich dabei die Bedienkultur“, erzählt der Oberökonom Ludmila Tschursina. „Die Verkäuferinnen haben alle Möglichkeiten, Kunden bei der Auswahl der Waren fachmännisch gut zu beraten. Sie verlieren keine Zeit, um den Kunden abzukassieren und die Waren zu verpacken. Zweitens brauchen die Kunden beim Einkauf, um das Anderthalb- bis Zweifache weniger Zeit als bei der üblichen Form der Selbstbedienung. Und schließlich hat uns die Konzentra-

tion aller Kassenapparate an einer Stelle geholfen, die Nutzfläche um fünf Prozent zu vergrößern und die vorhandene Ausrüstung rationeller einzusetzen.“

Klar ist auch, daß es am Anfang so manche Schwierigkeiten, ja sogar Hemmnisse gab. Aber wer kann schon behaupten, es gehe bei allen Vorhaben, so gut sie auch sein mögen, immer alles gleich wie am Schürchen! Eine Volksweisheit besagt, daß Anfang schwer ist. Auch die Koktschetawer bildeten da keine Ausnahme, umsoher sie keinen Anfang schwerer zu fördern, als Bedienungskultur zu steigern, den Kunden neue Bedingungen für das Zeitsparen zu schaffen. Gegenwärtig bietet das Kollektiv des Warenhauses den Kunden unter anderem 22 Arten Dienstleistungen an, jedoch dabei soll es nicht bleiben.

Man sagt, aller guten Dinge sind drei. Aber bei den Koktschetawer wird man mit diesem Sprichwort nicht feilgehen. Die guten Arbeitsbedingungen, die Initiative des Kollektivs und die fortschrittliche Arbeitsmethode bei der Bedienung der Kunden sind gerade die Stützen, auf den der gesamte Erfolg sich ruht.

Robert FRANZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Koktschetaw



Manuelle Arbeit wird abgebaut

Ein weiterer in der Moskauer Produktionsvereinigung Avtosil entwickelte Manipulator ist zusätzlich zu den 200 Robotern im Betrieb genommen worden. Die unproduktive und einseitige manuelle Arbeit in diesem großen Autowerk beseitigt haben.

Zwei gesamtstaatliche Programme für den Abbau der manuellen Arbeit werden in der Sowjetunion ausgearbeitet. Das eine sieht vor, ihren Anteil in allen Wirtschaftszweigen zu verringern. Dieses Programm ist sowohl hinsichtlich seines Umfangs als auch der für ihre Erleichterung erforderlichen Zeit anspruchsvoller. Das andere sieht die beschneider auch, betrifft aber das aktuell gewordene Problem der Mechanisierung und Automatisierung der Transport-, Umschlag- und Lagerprozesse. Allein in dieser Fünfjahresperiode (1981-1985) sollen hier rund zwei Millionen Arbeitskräfte freigesetzt werden.

Weltgrößte Turbine

Das Projekt der weltgrößten Turbine für ein Kernkraftwerk ist im Oktober 1983 in der Sowjetunion in Charkow entwickelt worden. Die 2000 Megawatt-Turbine wird sich durch ihre hohe Rentabilität unterscheiden. In dem Betrieb sind bereits die technologischen Ausrüstungen für die Montage der Riesenanlagen hergestellt worden.

Mit Hilfe solcher Aggregate soll in überschaubarer Zukunft der schnellwachsende Bedarf des vereinigten Energiesystems der UdSSR und der europäischen sozialistischen Länder. Mitglieder der RGW, gedeckt werden.

Planmäßige Erforschung der Venus

Die sowjetischen Wissenschaftler wollen im Rahmen des Projekts „Venus-Halleyischer Komplex“ zwei interplanetare automatische Sonden zur Venus entsenden. Jede von ihnen wird bei der Annäherung an den Planeten in zwei Teile geteilt. Der Abstiegapparat wird den Morgenstunden zum halbeschen Kometen weiter fliegen, um seinen Kern und seine Umgebung zu erforschen.

Die sowjetischen interplanetaren automatischen Sonden Venus 15 und Venus 16 liefern mittlerweile regelmäßig Daten zur Erde. Die an Bord der Sonden installierten Geräte vermitteln Informationen über die Höhe der aufgenommenen Objekte, die Zusammensetzung der Venusatmosphäre und die Oberflächentemperatur der Planeten. Von großem Interesse sind auch die Aufnahmen der nördlichen Hemisphäre der Venus, von der bisher wenig bekannt ist.

Die Wissenschaftler hoffen, mit Hilfe automatischer Sonden vier Karten zusammenstellen zu können: des geologischen Aufbaus, der Temperaturverteilung in dieser Schicht sowie der Zusammensetzung der Atmosphäre und der Ionosphäre des nördlichen Teils der Venus.

Die Lehrerin fördert Initiative

Bereits 15 Jahre lehrt Emma Fleik Deutsch in der Mittelschule Nr. 40 von Dshambal und erzielt auch stets gute Erfolge in der Unterrichts- und Erziehungsbereich.

„Emma Fleik versteht es meisterhaft, ihre Stunden so aufzubauen, daß jeder Schüler produktiv arbeitet. Mit unter den ersten in dieser Schule das Sprachlabor eingerichtet. Aber das Labor allein kann alle Probleme der Steigerung der Effektivität des Unterrichts nicht heben, dazu gehört noch vieles andere. Tonbänder mit verschiedenen Aufnahmen von phonetischen Übungen, interessanten Texten, Liedern und Gedichten, grammatische Tabellen, didaktisches Material für Individuelle Arbeit mit starken und schwachen Schülern. Es kostet die junge Lehrerin große Mühe, dieses reiche Material zusammenzutragen. Vieles hat sie eigenhändig angefertigt, oft kamen ihr die Schüler zu Hilfe. Eltern halfen. Aber dafür kann die Lehrerin heute jede Stunde abwechslungsreich und interessant gestalten. Die Schüler der Klasse sind bei ihr fleißig arbeiten.“

Die Lehrerin Emma Fleik ist fortwährend bestrebt, die Selbstständigkeit der Schüler, ihr Interesse für das Fach und für die konkreten Aufgaben zu fördern. Besondere Aufmerksamkeitspunkte sind:

Anatolij PAK, Oberlehrer an der technologischen Hochschule Dshambal

Redaktionskollegium
Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Koktschetawern klar auf der Hand. Dies belegen auch nachdrücklich die Zahlen. In den vergangenen zwei Monaten hat das Kollektiv des Warenhauses die Planaufgaben des Warenhauses zu 112,2 Prozent erfüllt. Die Wachstumsquote belief sich im Vergleich zu 1983 auf 75 Prozent.

Die Koktschetawer haben in ihre sozialistischen Verpflichtungen für das laufende Jahr unter anderem folgende Punkte aufgenommen: Die Entwicklung der Formen der Selbstbedienung auch weiterhin zu fördern, die Bedienungskultur zu steigern, den Kunden neue Bedingungen für das Zeitsparen zu schaffen. Gegenwärtig bietet das Kollektiv des Warenhauses den Kunden unter anderem 22 Arten Dienstleistungen an, jedoch dabei soll es nicht bleiben.

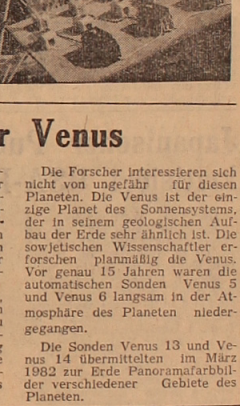
Man sagt, aller guten Dinge sind drei. Aber bei den Koktschetawer wird man mit diesem Sprichwort nicht feilgehen. Die guten Arbeitsbedingungen, die Initiative des Kollektivs und die fortschrittliche Arbeitsmethode bei der Bedienung der Kunden sind gerade die Stützen, auf den der gesamte Erfolg sich ruht.

Robert FRANZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Koktschetaw

MOSKAU. Im Institut „Gidropjekt“, das den Namen „S. I. Shuk“ trägt, wird an der Schaffung leistungsstarker Windkraftwerke gearbeitet. Das Modell eines solchen Windkraftwerks mit senkrechter Drehachse wird zur Zeit bei Moskau in natürlichem Windstrom getestet. Andere Anlagen werden in Laboratorien erforscht.

Die Wissenschaftler haben auch Varianten von Großanlagen mit einer Kapazität, von 10 bis 20 Megawatt entwickelt. Nach Ansicht des Leiters der Forschungsarbeiten Doktors der technischen Wissenschaften, Professors W. M. Laitcher können die Windkraftwerke des neuen Typs eine Kapazität von einigen hundert Megawatt bei verhältnismäßig niedrigen Energiekosten erreichen.

Das neue Windkraftwerk wird auf dem Prüfstand des Instituts getestet. Foto: TASS



Die Forscher interessieren sich nicht von ungefähr für diesen Planeten. Die Venus ist der einzige Planet des Sonnensystems, der in seinem geologischen Aufbau der Erde sehr ähnlich ist. Die sowjetischen Wissenschaftler erforschen planmäßig die Venus. Vor genau 15 Jahren waren die automatischen Sonden Venus 5 und Venus 6 langsam in der Atmosphäre des Planeten niedergegangen.

Die Sonden Venus 13 und Venus 14 übermittelten im März 1982 zur Erde Panoramabilder verschiedener Gebiete des Planeten.

Mehrere Jahre ist Emma Fleik Klassenlehrerin. Sie ist in der Arbeit völlig auf, denn sie bereitet ihr als Pädagogin Genauigkeit. Sie versteht es, das Kinderkollektiv für wichtige Aufgaben zu mobilisieren, darin eine schöpferische Atmosphäre zu schaffen. Die Lehrerin ist für ihre Schüler ein gutes Vorbild. Sie schwärmt für Philatelie, sammelt Münzen, ist Vorsitzende des Klubs der Internationalen Freundschaft der Schule, leitet die Sucharbeit ihrer Schüler, die mit ihren Altersgenossen aus mehreren Unionsrepubliken und Brüdern korrespondieren.

Anatolij PAK, Oberlehrer an der technologischen Hochschule Dshambal

Redaktionskollegium
Herausgeber „Sozialist Kasachstan“